



Golden Ribbons

Wie goldene Bänder oder goldene Wellen schlängelt sich die Fassade des projektierten Wohnhauses – markant und mit hoher Präsenz. Dass das Ganze auch energieeffizient und nachhaltig gebaut wird – nämlich als Passivhaus –, ist aber wohl das berühmte Tüpfelchen auf dem i dieses aufsehenerregenden Wohnprojektes am Grazer Grieskai.



Arch. DI Dietmar Koch vom Büro Baumeister Leitner: „Es reicht heute längst nicht mehr, 'hübsche' Gebäude zu planen. Neben der erforderlichen Funktionalität wird immer stärker auch die Erfüllung von hoher Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, Wertbeständigkeit, ökologischer Verträglichkeit und geringen Betriebskosten gefordert. Längst gibt es für diese Qualitäten einen allseits bekannten Namen – das Passivhaus.“

Von Dietmar Koch

Bei der Aufgabenstellung von „the golden ribbons“ ist die Passivhausqualität die logische Ergänzung zum Entwurf. Die besondere Qualität der Liegenschaft liegt in der „ersten Reihe fußfrei“ mit Ausblick in die grünen Muraunen und von den oberen Geschoßen aus in Richtung Grazer Schloßberg. Durch die gute Fensterqualität (auch in Bezug auf die Schalldämmung!) und das Faktum, dass man durch die vorhandene automatische Lüftungsanlage auch bei Schlafräumen die Fenster zum Lüften nicht öffnen muss, können auch Schlafräume straßenseitig zum grünen Ausblick orientiert werden. Die Wohnqualität leidet nicht darunter – im Gegenteil: Durch diese Qualität werden Nutzungsmöglichkeiten frei, welchen anderen Gebäuden nicht gegeben sind.

Von den Bauherren, engagierten Bauträgern mit einem klaren Zug zu Qualität und verantwortungsbewusstem Bauen, war die energieeffiziente und nachhaltige Passivhausbauweise gewünschte Planungsbasis. Gleichzeitig sollte das Gebäude markant und präsent werden. Angesichts eines sehr klaren und einfachen Bebauungsplanes war die Baukörperstellung definiert. Das gewählte Spiel mit den Balkonbändern, welche die Paraphetenebenen des benachbarten Bürogebäudes weiterführen und diese über die Geschoße unregelmäßig zueinander versetzen, bewirkt mit einfachen Mitteln eine lebendige Fassadenstruktur. Über weitestgehend durchlaufende

Fensterbänder wird der Grünraum der Muraunen in die Wohnungen geholt, bei gleichzeitiger Nicht-Einsehbarkeit der Wohnungen. Die goldene Farbe für die Balkonbänder leitet sich von gebauten Architekturbeispielen am Lendkai/Grieskai ab und könnte mit dazu führen, dass diese Kais sich in eine „goldene lane“ wandeln. Auch soll die Farbe demonstrieren, dass hier eine außergewöhnliche Gebäudequalität vorliegt. Das statische System ermöglicht hohe Flexibilität in der Grundrissgestaltung und Wohnungsanordnung. Die geräumigen Penthousewohnungen stellen mit den großen Terrassen eine innerstädtische Qualität für sich dar. Natürlich wurden auch die zeitgemäßen Anforderungen an die Barrierefreiheit erfüllt, sodass alle Wohnungen barrierefrei erreichbar sind sowohl von der Garage aus als auch von den Eingängen im Erdgeschoß. Auch die Balkone und Terrassen sind stufenlos erreichbar geplant, was im Dachterrassenbereich durch den Einsatz von hocheffizienten Vakuumisoliationspaneelen ermöglicht wird. Die Nutzung von solarer Energie soll sowohl in der Warmwasserbereitung als auch in der Stromerzeugung erfolgen – im innerstädtischen Bauen wohl ein positiver Prototyp.

Es reicht heute längst nicht mehr, „hübsche“ Gebäude zu planen. Neben der erforderlichen Funktionalität wird immer stärker auch die Erfüllung von hoher Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, Wertbeständigkeit, ökologischer Verträglichkeit und geringen Be-

OBJEKTDATEN
„Golden Ribbons“, Grieskai 98, Graz Neubau mit 41 Wohneinheiten
Bauherr: Projekt Grieskai 98 Errichtungs GmbH, Graz
Planung: Baumeister Leitner Planung & Bauaufsicht GmbH, Graz Passivhaus
Nettonutzfläche: 2.470 m ²
41 Wohnungen (Davon werden 16 Wohnungen dem Wohnmodell „Betretetes Wohnen“ zugeteilt.)
Zentrale Lüftungsanlage, thermische Solaranlage und Fotovoltaikanlage
Tiefgarage für 29 PKW-Abstellplätze

triebskosten gefordert. Längst gibt es für diese Qualitäten einen allseits bekannten Namen – das Passivhaus. Sowohl in der Errichtung und Ausstattung als auch im Betrieb des Gebäudes wird auf minimierten Energieeinsatz geachtet. Die hervorragende Rundumdämmung der Gebäude und die Ausstattung mit hochqualitativen 3-Scheiben-Fenstern verringern die Energieverluste über die Gebäudehülle auf ein Minimum und erhöhen gleichzeitig die Wohnqualität. Die Lüftungsanlage mit hochwertiger Wärmerückgewinnung erspart im Winter die Energieverluste des Fensterlüftens – wobei man natürlich auch im Winter die Fenster öffnen kann, aber eben nicht muss! Und wer hat im Winter schon die Fenster offen, außer um zu lüften. Die Lüftungsanlage bewirkt aber auch eine wesentliche Wohnkomfortsteigerung: So ermöglichen die Filter allergikertaugliche Wohnräume bei bester Luftqualität. Nebenbei werden Schadstoffe, Kohlendioxid, Rauch, Formaldehyd etc. kontinuierlich abgeführt und eine gleichbleibend gute Luftqualität gewährleistet. Bauliche Qualitäten wie eine erhöhte Luftdichtheit, also weniger Lecktagen in der Gebäudehülle sowie Wärmebrückenfreiheit bei den Bauteilanschlüssen optimieren die Energieeffizienz. Längst ist es in das Bewusstsein der Eigentümer getreten, dass sich ein Gebäude über viele Jahrzehnte bewahren muss. Grundsätzliche Gebäudequalitäten, welche nicht gleich bei der Errichtung der Gebäude berücksichtigt wurden, sind nachträglich kaum noch oder nur unter schwierigen Umständen und mit hohen Kosten verbunden umsetzbar. Damit die Wohnung, die man heute kauft, morgen nicht schon von gestern ist, sollte man darauf achten, dass sie in Passivhausqualität ausgeführt ist!

